

Die Glaubenslehre nach dem Katechismus in Kurzpredigten.

Von *P. Gaudentius Koch*, Kapuziner. Graz und Wien 1933, „Styria“. S 5.50.

Der Verfasser behandelt die 120 Fragen des ersten Hauptstückes im neuen Katechismus in 78 Predigten mit je nur zwei Seiten, also wirkliche Fünf-Minuten-Predigten. So lobenswert die Mühe ist, welche der Verfasser sich gibt, um jedesmal in einigen kurzen Sätzen eine Verbindung herzustellen zwischen dem Sonntagsevangelium oder dem Festgeheimnis und der durchzunehmenden Katechismusfrage, kann man diesen oft „kühnen Brückenbau“ nicht gutheißen. Manchmal scheint doch der Zusammenhang bei den Haaren herbeigezogen zu sein, z. B. zu Weihnachten: „Heute ist der Geburtstag unseres Heilandes. Doch mit der Zeit, wenn wir alljährlich unter dem Christbaum stehen, fehlt dieser oder jener in der Reihe. Daher über den Tod . . .“ Auch soll man doch an Festtagen immer vom Festgeheimnis reden und an solchen Tagen vom Zyklus abgehen; es geht denn doch nicht an, zu Weihnachten vom Tod, zu Ostern von der Dreifaltigkeit und zu Pfingsten von der Unbefleckten Empfängnis u. s. w. zu sprechen, wie es hier geschieht. Doch fügt der Verfasser für solche, welche da nicht seine Meinung teilen, an jedem Festtage eine eigene, auf das Fest Bezug nehmende Predigt als zweite hinzu. Man kann doch ruhig bei solchen Zyklen an manchen Tagen etwas anderes bringen.

Doch sollen diese Mängel dem Buche keinen Eintrag tun. Sie werden jedem Priester für katechetische Predigten und Christenlehren sehr gute Dienste leisten; findet sie einer gar zu kurz, so kann er sie ja leicht aus dem Katechismusunterricht verlängern. Ganz besonders möchte ich diese Predigten jenen Priestern empfehlen, welche binieren müssen und in der Regel nur eine Predigt halten; da werden sie diesen für den zweiten Gottesdienst ein recht willkommener Beihelf sein. Aufbau, Einteilung, Durchführung und Sprache sind sehr gut und daher seien die Predigten jedem Mitbruder empfohlen.

Bad Kreuzen, Ob.-Öst.

Pfarrer Fr. X. Singer.

In der Liebe leben. Geisteserhebungen über die Opferweihe der heiligen Theresia vom Kinde Jesu. Von *Dom Eugen Vandeur*, Benediktinermönch. Deutsch von *P. Eugen Lense S. O. Cist.*, Mönch der Abtei Marienstatt. Die Zeichnung des Einbandes von R. Wirth, München. 8° (149). Regensburg 1934, Friedrich Pustet. Kart. M. 2.80, geb. M. 3.50.

Das Büchlein erinnert in seiner Art an die „Anleitung zum innerlichen Gebet“ des Johannes Crasset S. J. und ist daher ein gutes Hilfsmittel besonders für jene Seelen, welchen das sogenannte Colloquium am Schlusse der Betrachtung schwer ist. Inhaltlich ist es ein treffliches Mittel zur Einführung und Einfühlung in den Geist der Kleinen heiligen Theresia.

Heiligenkreuz bei Baden.

P. Matthäus Kurz O. Cist.

Briefe in den Karmel. An eine Karmeliterin. Von *Marie Antoinette de Geuser*. Mit Geleitwort von Gertrud von le Fort. Übersetzt von *Dr Elisabeth Kaufmann*. Die Zeichnung für den Einband von A. Riedel, Freiburg i. Br. 8° (279). Regensburg 1934, Friedrich Pustet. Kart. M. 4.—, geb. M. 4.80.

Durch Gottinnigkeit und Leiden geweihte Briefe der Sehnsucht nach dem Karmel. Da die Übersetzung die Eigenheiten des franzö-

sischen Innenlebens treu gewahrt hat, ist das Buch ein schönes Mittel, diese geistige Atmosphäre kennen zu lernen — für viele Leser ein wertvoller Nebengewinn der Lektüre. Der Mädchenwelt unserer Tage hat das liebe Buch sehr viel zu sagen.

Heiligenkreuz bei Baden.

P. Matthäus Kurz O. Cist.

Die religiös-sittliche Führung Jugendlicher durch den Priester.

Eine Darstellung der katholischen Seelenleitung Jugendlicher von D. Dr A. Stonner. Gr. 8° (XII u. 282). Freiburg i. Br. 1934, Herder. Geh. M. 5.40, in Leinen M. 6.80.

Dankbar werden alle Seelsorger zu der gründlichen Studie greifen, die uns Stonner geschenkt hat. Hier haben wir Theorie und Praxis in einer so glücklichen Verbindung vereinigt wie nur selten in einem wissenschaftlichen Werk. Hier wird es jedem Leser klar, wie notwendig die Theorie und wie unentbehrlich die Praxis ist, wie beide sich gegenseitig befruchten und ergänzen können und müssen. Hier kommt es dem denkenden Leser voll und ganz zum Bewußtsein, wie vielgestaltig das Seelenleben ist, ja wie ganz individuell bei jedem Menschen. Hier offenbart sich die große Fülle der inhaltsreichen Worte: Der Führer muß Lehrer und Arzt, Vater und Erzieher sein.

Stonner begnügt sich nicht mit kurzen, allgemeinen Angaben, Leitsätzen und Klugheitsregeln. Er ist stets bestrebt, die ganze Wahrheit zu sagen und durch äußere und innere Gründe zu beweisen. Die Fragestellung ist genau und bestimmt, nicht allgemein und verschwommen. Der Gegenstand wird allseitig und gründlich behandelt. Die Beweisführung ist solid und leicht verständlich. Und das alles wird beleuchtet, erklärt, tiefer begründet und anschaulich dargestellt durch unzählige Beispiele aus dem täglichen Leben. Aus den vielen, oft recht temperamentvollen und subjektiven Antworten der Mitarbeiter wird mit großer objektiver Ruhe und feinem Takt der eigentliche Wahrheitskern geschickt herausgeschält. Die lehrreichen Zusammenfassungen am Schluß jedes Kapitels sind klar und maßvoll. Den Theoretiker wird die abgeklärte Ruhe und Klarheit, den Praktiker mehr die wohlthuende Wärme und das feine Verstehen des Verfassers fesseln. Langweilig ist keine Seite. Ohne Prophet zu sein, darf man wohl sagen, Stonners „Führung Jugendlicher“ wird bahnbrechend und wegweisend sein für die Pastoraltheologie. Wenn je, dann ist hier das Wort am Platze: „Das gute Buch empfiehlt sich selbst.“

Trier.

B. van Acken S. J.

Neue Auflagen.

Lehrbuch der Dogmatik. Von J. Pohle. Neubearbeitet von M. Gierens S. J., Professor der Dogmatik an Sankt Georgen, Frankfurt a. M. 3. Bd., achte Aufl. (743.) Paderborn 1933, Ferd. Schöningh. Brosch. M. 10.80, geb. M. 12.80.

Der altbekannte, hochverdiente Pohle liegt wieder vollständig vor. Der Herausgeber der achten Auflage, P. M. Gierens, Dogmatikprofessor an der philosoph.-theol. Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt (Main), hat auch den dritten Band nach Inhalt und Form in glücklicher Vereinigung von Pietät und Kritik so gestaltet, wie es die Kritik bei den beiden ersten Bänden allgemein lobend feststellte. Man merkt überall das Bestreben, die gebotene kritische Haltung mit der Wärme der Überzeugung und dem Sinn für das Positive, die dem alten Pohle eigen waren, zu vereinigen. Der dritte Band, der wichtigste für den praktischen Seelsorger, war schon von Pohle mit besonderer Sorgfalt ausgearbeitet worden. Auch die Neubearbeitung